**ZH I 134‒137**

**55**

**Grünhof, 21. Januar 1756**  
**Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner**

S. 134, 19

Grünhof den 21. Jenner 756.

20

Geliebtester Freund,

Ich bin Gott Lob gesund, aber noch kaum 10 Schritte aus meiner Stube

gewesen. Die verdrüßlichen NeujahrsArbeiten, von denen ich noch kaum loß

bin. Mein ältester ist kränklich; dies hat mir einige Tage ein wenig mehr Zeit

gelaßen, die ich mit Hanway, Keyßler, Young Centaur (wenn Sie ihn haben

25

wollen, melden Sie es mir) Hervey erbaulichen Betrachtungen über die

Herrlichkeit der Schöpfung v die Mittel der Gnade 2ten Theil der in Gesprächen

besteht v sehr vortreflich ist pp zugebracht. Wie freute ich mich, als ich von

Ihnen v HE. B. gestern Briefe erhielt. Letzterer hat Wächtlers Schreiben

beygelegt. Scheint er Ihnen nicht auch ein braver Mann zu seyn, der zu unsers

30

Freundes Absichten der beste ist. Ein wenig zu viel Antheil an das Journal

etranger gefällt ~~er~~ mir nicht, da~~ß~~s er zu oft unser Werk nennt. Ihre Ode

hat mir HE. B. mitgetheilt. Sie wird doch auch gedruckt werden… Fällt

Ihnen nicht der Zweifel ein, daß derjenige, der Ihnen solche ehmals

aufgetragen, sie schon nach Petersb. geschickt haben möchte. Ich würde wenigstens

**S. 135**

dafür besorgt seyn; doch Sie wißen schon, daß meine Scrupel öfters nichts als

Hypochondrie sind. Von ~~i~~ Ihrem actu habe schon gehört, wie viel Beyfall

Sie durch selbigen erhalten. J’ai eu un plaisir infini d’entendre rossignoler

à M. L. son ode par la quelle il couronnoit l’acte solennel de son ecole. Il

5

avoit un cercle brillant à ses pieds. Mr. de Villeb. etoit de ce nombre;

schrieb mir rathen Sie wer. Man hat Ihre Ode hier gleichfalls mit vielem

Vergnügen gelesen. Ist eine Wendung aus einer der schönsten, die Ihre

Freunde entzückt v Ihre Feinde ehmals bewundert, nicht durch in dieser

letzteren nachgeahmt? Des Schluß ist vortreflich v. ich habe sie selbst mir so wohl

10

als andern etl. mal vorgelesen. So aufrichtig ich Ihnen mein Lob sagen, so

gütig werden Sie eine kleine Erinnerung annehmen, mit der ich das erstere

desto wahrer machen will. Sind nicht einige unordentliche Wiederholungen

in Ansehung der Völker darinnen, die sie so schon geschildert haben? Haben

Sie nicht gepredigt, Liebster Freund, ich vermuthe dies ~~s~~ v eine glückliche

15

Folge das Herz Ihrer Mitbürger auch hiedurch noch mehr gewonnen zu haben.

Gott gebe Ihnen nur Gesundheit und Kräfte, rechtschaffene Freunde v Gönner

werden Ihnen niemals Fehlen. Wie leicht ist es zu bewundern v wie viel

gehört dazu, wenn man verdienen soll bewundert zu werden. Die Verhältnis

zwischen beyden ist wie ein Redner als Sie gegen den ganzen Haufen ~~ihrer~~

20

seiner Zuhörer. Wie steht es jetzt, Liebster Freund, mit der Inspector Wahl?

Melden Sie mir doch etwas, wenn es von Anschlägen zur Ausführung

kommen wird. Ich wünsche daß die Erkenntlichkeit der Rigschen Ihren Muth

unterstützen v aufmuntern möge. Mir ist ein Wort entfallen, das mich an

meine eigene Verbindlichkeiten die ich Ihnen schuldig bin, erinneret. Trauen

25

Sie meinem Gedächtniße so viel als meinem Herzen zu. Ich will mich nicht

gern in Verlegenheit setzen noch Geld zum Voraus aufnehmen. Sie wißen

daß ich mich auf ein viertel Jahr in Ansehung dieses Gehaltes gesetzt v daß

dieses noch nicht verfloßen ist, v daß ich aus Riga fast kahl ausgegangen bin,

daß ich mich jetzt noch sehr einschränken muß. Wenn Sie aber oder Ihr

30

Marianchen was ausdrücklich wünschen, wenn in der letzteren Küche etwas fehlt

oder ich sonst worinn dienen kann; so werde ich schon vor der Hand Rath

schaffen v es mir eine Pflicht machen Ihnen in allem zu willfahren. Ich thue

Ihnen diese Erklärung so gerade heraus, damit Sie Ihre Antwort darnach

einrichten können.

35

Habe ich nicht Ursache gehabt mich dieses armen Freundes anzunehmen,

stellen Sie sich die Auftritte vor, die seine 2 Besuche mir gekostet. Seine Reise

nach Riga befremdet mich. Ich weiß nichts davon, nichts von ihm, nichts von

**S. 136**

seinen jetzigen Umständen noch Aufenthalt. So viel als ich für ihn thun

können, habe gethan. Ich hätte sehr gewünscht ihn noch einmal zu sprechen, v.

thue diesen Wunsch nicht umsonst. Meine Zärtlichkeit das Vertrauen anderer

zu misbrauchen oder Ihnen den Verdacht einer eigennützigen Gefälligkeit zu

5

geben hat mich abgehalten ihm sein Geheimnis auszuholen, das er alle

Augenblick im Begrief war mir zu entdecken. Je näher er dieser Versuchung wa~~h~~r;

je mehr wiederstand ich derjenigen, die mir meine Neugierde legte. Vielleicht

könnte man ihm mehr helfen, wenn man mehr wüste. Vielleicht besteht sein

Uebel in einer erschreckten Einbildungskraft. So viel weiß ich, daß er nichts

10

weniger als alle die Leidenschaften verleugnet hat, von denen er sich

freyzusprechen sucht; v daß sein Gewißen in der Wuth derselben besteht oder in den

Schwierigkeiten gar zu wohl verschanzte Feinde aus dem Besitz ihres

Vortheils zu bringen. Das sind vielleicht jene Höhen des Menschl. Herzens, welche

die Eroberung deßelben so schwer machen, als ein Volk in Gebirgen unter das

15

Joch zu bringen. – – Wenn ist er in Riga gewesen v wie lang hat er sich

aufgehalten? – – Er hat mich gebeten sn. Namen nicht zu verrathen; ich habe

auch dies nicht gethan. Seine Züge sind so kenntlich gewesen, das Sie ihn

verathen haben. Ich sah mich genöthigt wenigstens etwas zu sagen, weil ein

Unbekannter uns gleichgiltig ist. Sie werden die gehörige Behutsamkeit in

20

Ansehung meiner als seiner so wohl von selbst gebraucht haben. Sehe oder

höre ich von ihm; so will ich Ihnen weiter melden, wenn es der Mühe lohnt.

Sind die überschickten Sachen für mich oder ein bloßes Darlehn? Die

Arzeneyen sind sie schon angekommen. Die Meinigen haben sich entschuldigt

daß Sie es dem HE. Bruder nicht abgegeben. Wie befindt sich der letztere in

25

seinem Hause. Man wird mit ihm sehr zufrieden seyn, ist er es auch. Es giebt

Häuser, in denen man sehr dumm denkt, in denen man glaubt, daß man bloß

deswegen da ist, daß man ihre Zufriedenheit erhalten kann ohne sich darum

zu bekümmern ob es der andere Theil auch ist oder es mit ihnen seyn kann.

Was geht mir die eurige an, lach ich in meinem Herzen, die meinige ist mir

30

näher; wenigstens sollte euch eben so viel v mehr an der letzteren gelegen seyn

als mir an der ersteren. Ist Ihre Familie vermehrt? Wie befindt sie sich?

Grüßen Sie selbige. Unsere liebe Ältermutter insbesondere, der ich die Hände

küße. Ich werde Sie so lange Ältermutter nennen biß eine – – wie hieß des

Sophroniskus Gemalin die den Sokrates zur Welt brachte? die erste Hälfte

35

ausstreichen wird. Ich warte recht ängstlich auf die Sammlung Ihrer Reden.

Themata, Gedanken, historische Anmerkungen – – von mir? Ho! Ho! Herr

Vetter. Grillen, Vocabula, Syntaxis – – das laß ich gelten. HE. D. ist

**S. 137**

unpäßlich; ich schreibe heute an ihn. HE. Trescho Gedicht ist mir von ihm selbst

zugeschickt. Ich will an ihn schreiben ihm zu danken. Ach! ach! Bernis! Wenn

du zu kaufen wärst, die letzten Dütchen! Mit der ersten Post sollten Sie ihn

wieder haben. Auf nichts mehr als einen Abend hab ich ihn nöthig. Wenn ich

5

an HE. B. Beylagen machen sollte; so wird er Ihnen selbige mittheilen.

HE. Reg. Felds. Parisius ist hier gewesen v wird wieder erwartet dem Ältesten

si Diis placet Würmer abzutreiben. Wenn Sie reisen schreiben Sie mir.

Ohngeachtet ich mir vorgenommen diesen Winter nicht auszufahren; so werde ich

eher als Sie da seyn. Grüßen Sie alle gute Freunde besonders die HE. P.

10

Gericke. Schreiben Sie doch bald. Ich umarme Sie mit der Zärtlichkeit eines

wahren Freundes v bin zeitlebens Ihr ergebenster

Hamann.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (15).

**Bisherige Drucke**

Heinrich Weber: Neue Hamanniana. München 1905, 26f.

ZH I 134–137, Nr. 55.

**Textkritische Anmerkungen**

**135/8** durch] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): *lies wohl* doch *statt* durch  
Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): durch Sie

**Kommentar**

**134/23** ältester] Peter Christoph Baron v. Witten

**134/24** Hanway, *An historical account of the British trade over the Caspian Sea*

**134/24** Keyßler, *Neueste Reisen*, vgl. Hamann, *Beylage zu Dangeuil*, N IV S. 229/48, ED S. 366.

**134/24** Young, *Centaur*

**134/25** Hervey, *Meditations and contemplations*; vgl. zu Hervey: Jørgensen (1988), Büchsel (1988) und Graubner (2012).

**134/28** Briefe] nicht überliefert

**134/28** Johann Christoph Berens

**134/28** Jakob Immanuel Wächtler

**134/30** Absichten] vll. ein Periodikum nach dem Vorbild des Pariser Journal étranger, vgl. HKB 139 (I  305/25).

**134/31** Ode] Sie wird in der Festschrift zum »Schul-Actus«, Lindner, *Gedächtnisfeier* (HKB 54 (I  133/26), HKB 58 (I  143/14)), gedruckt, »Elisabeth Petrownen« gewidmet.

**134/34** Petersb.] Johann Christoph Berens war Agent des Rates von Riga in St. Petersburg und wollte am dortigen Hof den Druck des »Schulactus« vorlegen. Vll. geht gar das ganze Konzept auf Berens Veranlassung zurück.

**135/6** wer] wohl Berens

**135/20** Inspector Wahl] an der Rigaer Domschule

**135/30** Marianne Lindner

**135/35** Freundes] nicht ermittelt, HKB 53 (I  131/10), HKB 54 (I  133/31), HKB 58 (I  144/24), HKB 60 (I  149/31)

**136/14** Volk in Gebirgen] Topos des Schweizer Freiheitswillens

**136/24** Gottlob Immanuel Lindner, der eine Hofmeisterstelle angetreten ist.

**136/34** Gemalin] Phainarete

**136/35** Reden] Lindner, *Gedächtnisfeier*

**136/37** Johann Ehregott Friedrich Lindner

**137/1** Sebastian Friedrich Trescho, Gedicht nicht ermittelt, vgl. HKB 58 (I  142/37), HKB 60 (I  147/31)

**137/2** Bernis] vll. Pierre de Bernis’ *Poesies diverses* oder *Oeuvres mêlées*, vgl. HKB 58 (I  141/11)

**137/3** Dütchen] Münze, 3-Groschen-Stück (Groschen: Silbermünze [ca. 24. Teil eines Talers] oder Kupfermünze [ca. 90. Teil eines Talers]; in Königsberg war der Kupfergroschen üblich; für 8 Groschen gab es ca. zwei Pfund Schweinefleisch)

**137/5** Johann Christoph Berens

**137/5** Beylagen] HKB 57 (I  140/12)

**137/6** Regiments-Feldscher/Arzt Parisius

**137/6** Ältesten] Peter Christoph Baron v. Witten

**137/7** si Diis placet] so Gott will

**137/10** Johann Christoph Gericke

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.